

Bremer Sparmaßnahmen: Freikarte für Kinder in Gefahr - Was nun?

Der Bremer Senat plant drastische Sparmaßnahmen, darunter die Erhöhung der Wochenarbeitszeit für Beamte und Änderungen bei der Freikarte.



Bremen, Deutschland - In Bremen sind die Wogen hochgeschlagen: Die Koalition plant einen strikten Sparkurs, und die Veränderungen betreffen auch das Freizeitvergnügen der Jugendlichen. Die „Freikarte“, die jedem Kind und Jugendlichen bis 18 Jahre zur Verfügung steht, wird ab 2026 nicht mehr auf Volksfesten, wie dem beliebten Bremer Freimarkt und dem Vegesacker Herbstmarkt, einsetzbar sein. Diese Entscheidung wird als Teil eines umfassenden Sparprogramms des Bremer Senats, das in der kommenden Woche in Form von Haushaltseckwerten formell beschlossen werden soll, umgesetzt. Wie [das-blv.de](https://www.das-blv.de) berichtet, wird eine Änderung dieser Regelung bereits am Dienstag gefasst.

Die Freikarte war bisher mit 60 Euro aufgeladen und gab den jungen Bremern die Möglichkeit, die Feste im Land ein Stück weit zu erleben, ohne tief in die eigene Tasche greifen zu müssen. Die SPD im Vegesacker Beirat stellt sich gegen die Pläne der Landesregierung und hat einen Dringlichkeitsantrag für die anstehende Sitzung am Montag, dem 16. Juni, gestellt. Sie warnen vor einer Ungleichbehandlung, da nur noch zwei Nutzungsmöglichkeiten für die Freikarte blieben, was die Kinder zwingt, weite Wege in die Innenstadt auf sich zu nehmen oder dorthin gebracht zu werden.

Der Sparkurs und seine Folgen

Doch woher kommt dieser strikte Sparkurs? Der Finanzsenator Björn Fecker (Grüne) äußerte, dass die drastischen Einschnitte in die öffentlichen Finanzen nötig seien, um die Kosten zu senken und gleichzeitig Investitionen in andere Bereiche zu ermöglichen. Die geplanten Maßnahmen sind vielfältig: Die Wochenarbeitszeit für Beamte soll auf 41 Stunden erhöht werden, ohne Lohnausgleich – eine Entscheidung, die von den Gewerkschaften scharf kritisiert wird. **Buten un binnen** hat darauf hingewiesen, dass die Diskussionen um diese Maßnahmen alles andere als einfach werden.

Zusätzlich zur Streichung der Nutzung der Freikarte auf Volksfesten wird die Vergnügungssteuer für Spielautomaten auf 25 Prozent angehoben und die Sanierung des Domshofs in der Innenstadt verschoben. Vereine und Organisationen, die von Zuwendungen leben, müssen sich auf eine Nullrunde im kommenden Jahr einstellen, was angesichts der Inflation ein harter Schlag ist.

Kritik und Meinungen

Die Reaktionen auf die geplanten Einsparungen sind durchwegs kritisch. Die CDU spricht von unzureichenden Maßnahmen und bezeichnet die Einschnitte als bloße Symbolpolitik. Die FDP geht sogar so weit, die Entscheidung zur Freikarte als einen faulen

Kompromiss zu bezeichnen und fordert eine vollständige Streichung der Finanzierung. **Tagesschau.de** berichtet, dass die politischen Diskussionen rund um diese Themen in der kommenden Zeit intensiv fortgesetzt werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bremer Bürger vor einem Umbruch stehen. Die geplanten Sparmaßnahmen werden nicht nur die öffentlichen Finanzen betreffen, sondern auch die Freizeitmöglichkeiten der jungen Bevölkerung. Es bleibt spannend zu beobachten, wie die Bürgerschaft auf die Vorschläge reagiert und welche Konsequenzen sie für die Bremer Stadtgesellschaft haben werden.

| Details | |
|----------------|--|
| Ort | Bremen, Deutschland |
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.das-blv.de• www.butenunbinnen.de• www.tagesschau.de |

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net